

Politische Rundschau. Deutschland.

* Das Kaiserpaar nahm unter großem Jubel der Bevölkerung in München an der Grundsteinlegung des deutschen Museums für Weltkulturen teil. Der Kaiser begrüßte sich den Ägyptern aus nach Donauuferingen zur Jagd beim Schloß nach Färberberg.

* Der Kaiser hat, wie nunmehr bekanntlich gemeldet wird, das Abmachungsgeheimnis des preuß. Ministers für Landwirtschaft, W. v. Dörsch, unter Verletzung der Bräutigam zum Großfürsten des Meines Abänderung genehmigt. Mit der einwilligen Wahrnehmung der Geschäfte des Landwirtschaftsministers ist der Minister des Innern L. v. Bismarck-Sölling beauftragt worden.

* Der Kaiser richtete an den Großherzog von Hessen ein Telegramm, worin er Glück wünschte zur Geburt des Bronzefolgers und verbrief, Bate zu sein.

* Der Großherzog von Hessen hat aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen eine Amneste erlassen. Hiernach werden allen Verurteilten ihre Strafen erlassen, die im Großherzogtum durch ein bei den kaiserlichen Gerichten erlangenes Urteil oder durch Strafbefehl zu Gefängnis, Festungshaft oder Selbststrafe verurteilt worden sind.

* Wie verlautet, wird dem Reichstag demnächst ein Regierungsentwurf betr. die Einrichtung von Arbeitskammern zugehen.

* Der oberste Reichliche Schulkreis gewinnt an Ausdehnung. In den Gemeinden Breslau und Carlsruhe weigern sich viele Schulräten, im Verhältnisunterricht deutsch zu unterrichten.

* Wieder ist aus Deutsch-Südwestafrika eine Unglücksbotschaft zu melden. Bei einem ankündigender schweren Gefecht im Süden des Schutzgebietes führen fünf Soldaten und mehrere wurden schwer verwundet. Leider wurde gegen den übermächtigen Feind kein Erfolg errungen.

Frankreich.

* Der Ministerrat beschloß, in einem Abkommen die an der Konferenz von Algieras beteiligten Mächte zu betragen, welche Schritte sie zu tun gedächten, um die Ruhe in Marokko wiederherzustellen, und Leben und Eigentum der Europäer dauernd zu sichern.

* Staatsminister Briand kündigte einen neuen Gelehrtenantritt an, der für alle Schulen den Unterricht in zwei fremden Sprachen fordert.

England.

* In Regierungskreisen ist man aus Anlaß des Buren-Eingalles in die Kapkolonie sehr bestürzt. Wie verlautet, läßt sofort umfassende militärische Maßnahmen getroffen werden, um eine Ausbreitung der Bewegung zu verhindern. Zum erstenmal gibt die Regierung zu, daß infolge ihrer unzureichender Veranlagungsmitteln nicht unter den Buren in gefährlicher Lage angefaßt sei. Im Ministerrat soll die Lage ernstlich besprochen werden.

* Bei dem Festmahle, das der neue Bürgermeister von London gab, hielt Kriegsminister Salisbury eine sehr bemerkenswerte Rede, in der er u. a. äußerte, er werde die erste Nord der Briten sein, welche die Nationen in ihrer Mitleidigkeit nachsehen. Doch ehe die andern Nationen hierauf eingehen, könne keine einzelne damit beginnen. Der Marquis von Ripon erklärte, das Ergebnis der Algieras-Konferenz sei ein bedeutend verbessertes Zutrauen zur Erhaltung des Weltfriedens; dieser sollte jetzt gefordert, daß die Nationen in ihrer Mitleidigkeit nachsehen. Doch ehe die andern Nationen hierauf eingehen, könne keine einzelne damit beginnen. Der Marquis von Ripon erklärte, das Ergebnis der Algieras-Konferenz sei ein bedeutend verbessertes Zutrauen zur Erhaltung des Weltfriedens; dieser sollte jetzt gefordert, daß die Nationen in ihrer Mitleidigkeit nachsehen.

Italien.

* Der Minister des Innern, Tittoni, erklärte in der Deputiertenkammer: Bei der Überfahrt über die Mittelarten der beteiligten Staaten finden wir in Österreich den

Stoff des Einwohners mit 11,54 Bira, in Deutschland mit 19,52, in Frankreich mit 25,40 und in Italien mit 11,09 befaßt. Wenn man also auch öffentlich zwischen der Regierung über die Einführung verhandelt, so braucht Italien sicher nicht den Ägypten zu machen.

Holland.

* Die Regierung hat beim Parlament eine Kreditforderung eingebracht zur Schaffung einer diplomatischen Vertretung in Marokko, die sie nach der Konferenz von Algieras für notwendig hält. Sie schlägt dazu die Ernennung eines Ministerdirektors vor, der zugleich die Geschäfte eines Generalkonsuls für Tanger zu versehen hat. Gleichzeitig beauftragt die Regierung die Konsulatsverträge von Algieras-Ale.

Zwischen.

* Bei Torpedobootsübungen vor Valencia explodierte eine Mine. Die Generale Molan und Comens Sanaboa erlitten dabei Verletzungen.

Rußland.

* In Warschau wurde der Direktor der dortigen Kaiserl. Gasgesellschaft W. Jellak und sein Assistent erschossen; der Mörder ist entkommen.

* Die Polizei erbat in Puta eine Bombenverleugung und eine Geheimdruckerei. 21 Anarchisten wurden verhaftet.

Balkanstaaten.

* Wie immer, wenn die Worte nach anderen Verfügungen sich zur Bewilligung einer von den Großmächten beharrlich aufgestellten Forderung verziehen mußte, hat sie auch die jetzt erzielte Zustimmung zu der dreiprozentigen Vollerhöhung mit allerlei Auswärtigen und Verwicklungen verbunden. Die beiden letzten, den türkischen Regierung eine klare und ehrliebende Antwort zu fordern.

* Die rumänische Regierung stellt der Behauptung des griechischen Gesandten in Konstantinopel, daß rumänische Banden in der Türkei Plünderungen und Morde begingen, eine amtlliche Ablehnung entgegen.

* Die mohammedanische Bewegung in Ägypten hat neuerdings zu ähnlichen Ausschüssen geführt, die sich gegen griechische Bewohner richteten. Einem allgemeinen Ausbruch des Fremdenhasses wird aber durch die umfassenden militärischen Maßnahmen, die England trifft, wohl sicherlich vorgebeugt werden.

Amerika.

* Zwischen der argentinischen Regierung und dem Gesandten Valentinos Aires kam es zu einem ersten Meinungsverschiedenheit, weil der Gesandte angeblich Maßnahmen zur Einrichtung von Schnellbahnen nach Portugal verlangt.

Äfrika.

* Ganz unerwartet sind den Engländern Schwierigkeiten in Südäfrika erwachsen. Weil einer Schar gleichgerichteter Geistes ist ein reichlicher Ausbruch der Sünde, namens Ferreira von Norden her in die Kapkolonie eingebracht in der Abicht, die Buren-Bevölkerung zum Aufstande gegen die englische Herrschaft zu bewegen. Sie überfallen jetzt die Poststationen und brachten Waffen und Munition in ihren Besitz.

Die Buren, die seit dem ersten Treffen zwischen Engländern und Buren verlorien sind, das mit ihrer Unterwerfung bedenklichen und dem Verluste der Selbstständigkeit Transvaals und des Orange-Freistaates endigte, ist dies die erste Verletzung, mit Waffengewalt die durch den Friedensvertrag festgelegte Neutralität der britischen Verhältnisse des Kaplandes zu Gunsten der belagerten Kapstadt zu ändern. Das bisherige Verhalten der Buren ließ darauf schließen, daß sie sich mit der englischen Herrschaft ausgiebigen haben.

* Ungeheures Aufsehen machte bei den Diplomaten in Tanger, der Hauptstadt Marokkos, ein Versuch, den ein Vertreter

des Sultanats dem deutschen Gesandten absteuerte, um Bünde für die künftige Verwaltung des Landes zu erhalten. Der Gesandte beschwerte aber zur allgemeinen Verwunderung, daß er sich über die Meinungsäußerung enthalten habe.

* Kafuri, der Arbeiteraufmann, der angeblich Herr der Lage in Marokko ist, unterhandelt mit der französischen Gesandtschaft in Tanger. Er verpflichtet sich, den in der Nähe von Tanger arbeitenden Landbesitzern Schutz angedeihen zu lassen, falls er dafür bezahlt werde. Die Gesandtschaft möchte wohl oder übel das Anerbieten annehmen, da der Arbeiteraufmann gütlich in Tanger die einzige Verantwortlichkeit zu sein scheint, die Schutz gegen die Übergriffe der Eingeborenen gewähren kann.

* Die englische Regierung ließ dem auswärtigen Amt in Peking eine Note überreichen, worin mitgeteilt wird, daß die Neuordnung des chinesischen Zollwesens, sowie ihre strenge Durchführung in England Befriedigung hervorzubringen habe. Diese Note ist etwas ungewöhnlich. Bislang ließen sich die Regierungen nur auf einen Notenaustausch ein, wenn sie für Ungleichheit lundgeben wollten.)

Ein Raubmord im Eisenbahnzuge Altona-Blankenese.

Der auf der kurzen Strecke zwischen Groß-Altona und Klein-Flottbek gleich hinter Altona-Hamburg verläßt wurde, verlegt die Bevölkerung von Hamburg-Altona wieder einmal in höchstgradige Erregung. Auf dem Bahnhofs-Planen wurde der Zahnarzt Clausen in seinem Coupé frühen vermerkt aufgefunden und nicht halb harnut. Der in Altona sitzige, in Blankenese eine eigene Villa bewohnende Zahnarzt hatte nachmittags 8 Uhr 33 Min. von Altona aus in einem Coupé zweiter Klasse, wie er es gewohntensmäßig zu tun pflegte, seine Fahrt nach Blankenese angetreten, wo der Zug um 3 Uhr 51 Min. eintrifft. Clausen wurde dort von dem reibendenden Deamter Gintzler in das Coupé eingedrungen und in eine Ecke hineingeworfen. Sterbend vermochte er noch auszusagen, daß kurz vor der Station Groß-Flottbek ein etwa 12-jähriger Mensch in sein Coupé eingebracht sei, sich auf ihn gefürzt und mit einem stumpfen Instrument furchbar auf ihn eingeschlagen hätte. Dann sei er zusammengebrochen. Der hinzugekommene Zug konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Der Körper, der mit ungeheurer Schnelligkeit gehandelt haben muß, hat seinem Opfer die goldene Uhr mit Kette und die Gebirgskette mit Anfaß geraubt. Zur Ausübung seiner Tat hat er nur wenige Minuten gebraucht, denn der Zug fuhr die Strecke von Groß-Flottbek nach Blankenese, auf der die Tat geschah, in nur drei Minuten. In Klein-Flottbek ist der Täter aufgegriffen und die blutige Hand mit einem blutigen Instrumente zugleich vor das Gesicht gehalten, als ob er Nadeln hätte. Dem Wahnsinnig passierte er, ohne daß die Bahnhofsbeamten Verdacht schöpften. In der Nacht wurde er in ein Asyl für Geistes Kranke gebracht, wo er nunmehr eine ärztliche Behandlung erhält. Er wurde der ermordete Clausen nur 37 Jahre alt, hatte Frau und drei Kinder und erstreckte sich allgemeiner Wertschätzung.

Für die Tage nach Blankenese zwischen 4 und 4 Uhr ist am 10. d. nur eine Bahrtour in diese Richtung gefahren worden, da Clausen eine Leichart hatte. Das Verbrechen fand nach Groß-Flottbek. Der Mörder mußte deshalb in Klein-Flottbek eine Adgangsbahn leisten. Auch bei dieser Gelegenheit führte er die Blutspuren auf Nadeln zurück. Die geräubte Uhr ist eine Savonner-Uhr aus der Nummer 412 406, hat eine rote Zifferblätter, eine kleine des Olyfers waren umgekehrt. Clausen trug offenbar nur wenig Geld bei sich; er war, wie oben bekannt wird, erit morgens von einer Reise zurückgekehrt und ist wahrscheinlich ermittelnd auf der Strecke eingeschlossen. Unter dem Verdacht, den Mord begangen zu haben, wurde abends ein Mann festgenommen, aber bald

wieder entlassen, da er kein Miß nachweisen konnte. Auf die Ergreifung des Täters hat der Eisenbahnminister Breitenbach 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Von Nab und fern.

Der Prozeß des fälischen „Hauptmanns von Köpenick“ wird voraussichtlich noch die diesjährige Schlußperiode beschäftigen. Die Sommerurteile gegen Bogit nähern sich ihrem Ende und wird vor Ablauf der nächsten Woche bereits abgeschlossen sein. Zur Hauptverhandlung wird ein gewaltiges Zeugenmaterial aus Berlin herbeigeführt, so daß der Prozeß mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Bogit ist jetzt von seiner Krankheit gänzlich wiederhergestellt. Besonders bemerkenswert ist es, daß er in seinen Schriftstücken ein gutes, orthographisch richtiges Deutsch schreibt und sogar über einen guten Stil verfügt.

Bei einer Messerschere im Eisenbahnzuge Berlin-Ettin waren zwischen den Stationen Postdam und Köpenick zwei Reisende eines Mittelst vierter Klasse nicht unberücksichtigt. Gelegenheit eines Streites zwischen den Reisenden dieses Mittelst zog der 31-jährige Maurer Kappe plötzlich sein Taschenmesser und schlug auf seine Gegner ein. Hierbei erhielt der Maurer Schütz aus Ettin einen Stich in den Oberarm und der Schuhmacher Meißner aus Stolzenhagen eine schwere Verletzung an der linken Halsseite. Nachdem der Zug durch das Ziehen der Nötremie auf offener Strecke zum Halten gebracht worden war, wurde der Meißner in Gewahrsam genommen und bei der Ankunft in Ettin der Polizei übergeben. Der schwerverletzte Schuhmacher Meißner mußte sofort dem künftigen Krankenhaus zugeführt werden, während der Maurer Schütz nach Anlegung eines Notverbandes sich nach seiner Wohnung begeben konnte.

Beim Flaggenhissen ertranken. Auf dem großen Wälder See ertranken fünf der Wälder Idorn von der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 19, der als Kurier beim Kommandeur des dortigen Krüppelhauses kommandiert war. Der Kurier wollte demnächst aus Anlaß der Antritt der Kaiserin in Flan auf dem Bootshaus das Sees die Flagge hissen; hierbei lenkte das Boot, der Unglücksfälle führte ins Wasser und ertrank, noch ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Seine Leiche wurde bald darauf gefunden.

Die Leiche im Koffer. Die Hauptverhandlung gegen den Mörderschlinder Wilhelm Meyer aus Bad Müllingen, der sich zuerst in Untersuchungshaft in Kassel befand, wird in der Anfang Dezember beginnenden Sommergerichtssitzung am dortigen Landgericht stattfinden. Die Anklage lautet auf Raubmord. Der Angeklagte wird hochgradig geistig verwirrt, um ihr Vermögen an sich zu bringen, ermordet, und um die Spuren der Tat zu verwischen, den Leichnam in einem Koffer von Kassel nach Köln verladen zu haben. Für die Verwahrung sind mehrere Tage in Aussicht genommen.

Der vergiftete Hahn. Vermutlich durch Gift aus der Kaiserin Keller ist die Hahnwurst in der Salzach auf Jahre hinaus brennend. Hunderttausende Hahnwurst, darunter 2 Vierer lange Huden, sind die Salzach abwärts gelangt.

Familien Drama. In Schlegel (Schleien) gab der Bergmann Wimmel auf seine Schwiegermutter, seine Frau, seinen Sohn und sich selbst Schüsse ab. Wimmel ist tot, während seine Frau und seine Schwiegermutter schwer verletzt sind. Sein Sohn überlebt glücklich.

Ein Zusammenstoß zwischen ausländischen Arbeitern und der Polizei fand in Streuberg statt. Ausländische Arbeiter verletzten durch Zusammenrottung und Zuzug wegen die Verhaftung einiger Arbeitsgenossen, die sich Auswanderungen hatten vorgenommen, zu protestieren. Die Polizei nahm die Mißstäter wegen Anstiftung zum Ausbruch in Haft.

Paul und Paula.

61. Novelle von Helene Stölzl.
(Fortsetzung.)

„Eine dicke Menschenmasse mochte den Markt-Platz auf und ab, bei dem tiefen Fußboden von glänzenden Steinfliesen und den hell erleuchteten Säulenbänken zu beiden Seiten einem riesigen Festsaale glich. Schaulustige umdrängten die reißend haben, hinter deren stehenden Spiegelgläsern Schätze von verschiedenfarbiger Golde, weißen und roten Korallen, Muscheln und Nostalgiegeschmucklagen in reichster Auswahl aufbewahrt. Elegante beneidenswerte Baare, die Damen der Modisten, schwarzen Schleier mit vornehmem Anmut über Gesicht und Schultern geworfen, Fremde aller Arten von allen Seiten mündenbend schächten erneuert und ergänzungen. In der Mitte des Saales, wo das Gedränge weniger dicht war als an den Seiten, gingen die beiden Fremde auf und ab. Baaren es die Gaslampen, die Pauls Mißlich immer von neuem mit roter Glut übergließen? Seine Lippen bewegten sich über ein lächelndes Bild, ohne daß jedoch ein Laut über dieselben drang.“

Da kam eine Gruppe von mehreren Personen auf sie zu. Es war eine junge, auffällige

Dame, die, die Zigarette im Munde und die Kette in der Hand, sich langsam und dreist mit einer Anzahl Herren unterhielt, die sich um sie drängten.

„Kann die Weißhütchen einer Frau nicht unabhängig von ihrer äußeren Erscheinung sein?“ fragte Paul leise.

„Nein, erwiderte Konstantin heftig, „ein schickliches Äußere kann sich nur unter einem gewissen Maßstab verlieren.“ Ein Koschken von dem gebotenen Verkommen hat immer eine Günstigung zur Urkunde oder doch zur Folge.“ Ein Mädchen, das sich von dem Seiten der Mutter wendete, sagte sich zugleich von allem los, die die Tochter von der Mutter als heiliges Erbe übernommen haben soll.“

„Aber ein Mädchen, das keine Mutter hat.“

„Ist zu behaupten, oder nicht zu unterschätzen. Die Natur muß sie lehren, was ihrem Geschlecht ziemt. Ein Weib, das sich in männlichen Kleibern oder männlichen Gebowheiten gefällig, hört für mich auf, ein Weib zu sein. Sie kann weder ein Mädchen, noch ein Geschlecht etwas andres als ein Gegenstand der Betrachtung sein.“

„Der Betrachtung, sagst du?“ fragte er tonlos von Pauls Lippen. „Du urteilst streng.“

„Nur über die, die mit der Würde ihres Geschlechts zugleich den Anspruch auf Achtung mit sich heren, den diese ihnen verdient.“

schreiter herabhin trieb, kam es auch ein gewisses Mal an.“

„Aber man sagt, daß eine Ehe, aus Liebe geschlossen, ein Wesen verändern könne vom Grund aus.“

„Als ob ein emanzipiertes Weib die Heiligkeit der Ehe begriffe! Ich würde mein Haus und mein Heil nicht verkauft glauben in diesen Händen.“

„Und du glaubst nicht an die Allgewalt der Liebe?“ fragte Paul noch einmal.

„Sie kann die Mäute nicht wieder Knöpfe werden lassen, wenn diese einmal entfallt ist, oder der Frucht den Sauch zurückzugeben, der sie, überhört, so verloren macht. In meinen Augen kann ein Mädchen, das sich einmal über dem Urteil der Welt und sein eigenes Schamgefühl hinweggehet, nie mehr begehrtest wertig erheben. Ich bedauere alle jene Mädchen, die durch die Not gezwungen, nach einer männlichen Beschäftigung vorzuziehen, wie es in untern Tagen so vielfach vorkommt, aber ich achte sie. Ein Mädchen dagegen, das nur freien sein Vergnügen leben zu können, selbst wenn dieselben harmloser Art sein sollten, aus der Bahn tritt, welche Pflicht und Sitte ihr vorgeschrieben haben, ist mir verdächtig. Hierher wollte ich eine Weilerin von der Straße zu meiner Gattin machen, als ein Mädchen, von dem ich wollte, daß es wirklich die Eheleute sein sollte.“

„Langst habe Paul angehört zu antworten; nur zuweilen war er unter Konstantins Worten zumwegeget. Jetzt holte die Stäubler zum Schlage aus, um die neunte Stunde zu verdimden.“

„Das uns nach Hause gehen“, sagte Paul höflich, „es ist fast gerate.“

Im Gasthause fand Konstantin einen Brief von seiner Mutter; er ertrah sich schnell und durchfuhr die Seiten.

„Meine Mutter schreibt mir“, sagt er, als er geendet hatte, unmutig, „daß eine von den nachstehenden Familie morgen durch Trief kommt und sich freuen würde, mich dort zu treffen. Es wird mir nichts übrig bleiben, als hinüber zu fahren, so lästig es mir auch ist. Wenn ich das Dampfgeschiff benutze, werde heute nacht abgehrt, muß ich abermorgen fröhlich noch wieder hier sein. Müßte nicht nach, ich hätte beglückt.“

„Ich bleibe lieber hier, ich möchte mich nicht ganz wohl.“

„Du siehst in der Tat angegriffen aus, du müßt dich gleich zur Ruhe begeben. Meine Arznei darf dich nicht stören, wir können uns ja jetzt schon Abschied sagen.“

„Wie deine Hand glänzt und wie bleich du bist“, sagte Konstantin, als sie nach dem Abschied nahend vor Pauls Zimmer fanden, und wollte ihm befehlen die Hand auf die Stirn legen, aber Paul wich sich zurück.

„Müßig mich nicht an“, rief er heftig, „meine Hand brennt!“

Er trat häufig in sein Zimmer und sog die Zar hinter sich zu.

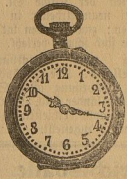
„Konstantin lächelte ihm überdacht nach; der plötzliche Wechsel in Pauls Stimmung war ihm neu, die verdrängten Vorberickungen, welche er noch für seine Liebe zu treffen hatte, ließen ihm seine Zeit, sich jetzt Gebrüden darüber hinzugeben. Einige Stunden später stand er auf der

Otto Dake, Uhrmacher, Kemberg

Telefon No. 8

empfiehlt sein reichhaltig ausgestattetes Lager in

Uhren aller Art



Goldene Herren- und Damenketten

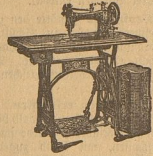
Broichen - Armbänder
Chrringe

Medaillons, Anhänger etc.

Reparaturen aller Art in fachgemässer Ausführung zu mässigesten Preisen.

Nähmaschinen besten Fabrik.

Beisehenkartikel
zu allen Gelegenheiten.
Musikgegenstände
Optische Waren.



M. Th. Steglich, Wittenberg Bz. Halle

Coswigerstr. 32
Pianofortefabrik u. Musikinstrumentenhandlung
Gegründet 1852.

Spezialität: Flügel u. Pianinos eigener u. auswärtiger
erster Firmen zu billigen Preisen und unter weitgehendster
Garantie.

**Vorteilhafteste u. billigste Bezugsquelle aller Musik-
instrumente** und deren Bestandteile in nur 1^{er} Qualität.
Violsaiten, Quintenrein und äusserst haltbar.

Grammophons u. Phonographen sowie Platten u.
Walzen dazu in besonders grosser Auswahl, stets auf Lager.
Sprechapparate mit Walzen von 30 - an bis zur feinsten
do. 1250 mm Ausführung.
Annahme von Reparaturen aller Musikinstrumente.

Keine Fette
fällt auf einen
einzigsten
Schlag

über das Vorurteil
gegen Margarine fällt bei einem
einzigsten Versuch mit der be-
liebigen Delikatess-Margarine

SOLO in Carton
absolut bester
Butter-Ersatz!

Friedrich Heym, Kemberg

empfiehlt

angefangene und aufgekennzeichnete **Becken**, angefangene **Decken**
in Kreuz-, Flach- u. Plattenförmig, aufgekennzeichnete **Bettdeckenhalter**,
angefangene und aufgekennzeichnete
Tischläufer, Ueberhandtücher, Wandhaken, Wäschborddecken,
Bekleidungsstücke, Küchentischdecken, Rückenwandhaken, Klam-
merhaken, Klammerbeutel, Brotbeutel, Kaffeedärmer, Kinder-
spielmesser, Reisehüllen, Schirmhüllen, Bekleidungsstücke, Mar-
tinez, Journal-, u. Mäntelhalter in den neuesten Dessins, so-
wie Stoffe zu Mänteln u. Romobenedeken in weiss, creme,
rot, oliv und andere Farben. Angefangene Schuhe etc. etc.

Ferkel verkauft Ernst Ruge, Wittenb. Neum.

Reh zerlegt
empfiehlt **Otto Koppisch.**
Frisches **Sammelfleisch**
empfiehlt **G. Krausemann.**

Ginen Lehrling
sucht zu stern **ERNST HESSE**
Klempnermeister
Phosphorsäuren Futtermittell
Viehkalz, Leinöl, Lein-
famen, Lebertran
empfiehlt
J. G. Glaubig.

Zum bevorz. Totenfeste
empfiehlt mein reichhaltig. Lager in
Kränzen, Blumen
Palmenwedeln.
ferner **Branchenkränze, Silber-**
kränze, Kinderopferkränze usw.
zu billigsten Preisen.
Friedr. Heym.

ii. neuen Magdeburger
Sauerkohl
empfiehlt **Paul Schwarze.**
Theo Riquet
Cacao Riquet
Chocolade Riquet
Apotheker Kemberg.
Sauerkraut
Senfgurken
Pfeffergurken
empfiehlt
Wilhelm Beckr.

Oscar Steiner, Fabrik-Niederlage der Bielefelder



W. Beckr.
Bevor Sie sich eine Nähmaschine anschaffen
wollen Sie sich erst mein Lager ansehen.
Nähmaschinen von 30 Mark an.
Franco jeder Bahnstat. Verkauf auch auf Teilzahlung.
Preislisten gratis und franco.
Grobes Lager in: Fahrrädern, Wasch- und
Wringmaschinen, Wäscherollen, Kinder-,
Leiter-, Sport- und Puppenwagen.

Oscar Steiner, Wittenberg
Markt 5.

Paul Schauseil & Co., Bankhaus

Bitterfeld, Halle, Delitzsch, Eilenburg.
An- und Verkauf von Staatspapieren.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Annahme von Baareinlagen zur Verzinsung (Zins-Verzinsung
3 Bt. 4 1/2%) **Check-Verkehr.**
Paul Schauseil & Co., Bitterfeld
Innere Bismarckstr. 10.

Chokoladen, Thee

Cacao
Rum. Arac, Cognac bin. Sorten
empfiehlt **W. Becker.**
Wittenberggestr. 19.

Stets frisch geröstete Kaffee's vorzüglicher Qualitäten zu allen Preisen
empfiehlt **C. G. Pfeil.**

Zigarren und Zigaretten

in großer Auswahl
empfiehlt **Paul Schwarze**

Sauerkohl

(selbst eingemacht)
saure Gurken
Speise-Zwiebeln
empfiehlt **W. Dahme.**

Weintraube.

Sonntag den 18. November ladet zur
Rirmes
freundlichst ein
Wilhelm Müller.

Kurse der Berliner Börse vom 12. November 1906.

Deutsche Fonds.		Berliner Stadt-Anl. v. 1904		Pr.-Pr. Anl. XXVII Amt 5. 1913		do. v. 1904 mit 6. 1913		do. v. 1898 mit 6. 1913		do. v. 1888 mit 6. 1913		do. v. 1884 mit 6. 1913		do. v. 1884 mit 6. 1913		do. v. 1884 mit 6. 1913		do. v. 1884 mit 6. 1913		do. v. 1884 mit 6. 1913	
3 1/2	97.80	99.70	100.00	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3	86	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3	88.10	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	87.30	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	94.25	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	91.50	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	96.10	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	94.25	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	91.50	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	96.10	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	94.25	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	91.50	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	96.10	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	94.25	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	91.50	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
3 1/2	96.10	98.70	99.70	98.90	98.90	100.00	100.00	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10

F. Schugk, Bankgeschäft, Wittenberg. Markt 21, Telefon 73.

